

# „Mit Schönfärberei wird die Branche weiter im Abseits verharren“

Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft kritisiert „PR-Veranstaltung“ der Geflügelwirtschaft auf Gut Altona

**DÖTLINGEN** • Kritik an der Vortragsveranstaltung der Niedersächsischen Geflügelwirtschaft (NGW), die am 27. Oktober im Hotel „Gut Altona“ stattfand (wir berichteten), kommt nun auch von der Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft (AbL).

Der niedersächsische Landesvorsitzende Martin Schulz stört sich unter anderem an der Aussage des Dötlinger NGW-Vorsitzenden Wilhelm Hoffrogge, der von „einer ethisch vertret-

baren Tierhaltung“ gesprochen hatte, bei der man „nichts zu verbergen“ habe. „Wenn Daten über den Antibiotika-Einsatz nicht veröffentlicht werden, dann entlarvt sich dieses Gerede von Transparenz von selbst“, sagte Schulz mit Blick auf die immer neuen Enthüllungen über massiven Antibiotika-Einsatz in den Großmastanlagen und die Ausbreitung resistenter Keime. Hoffrogges positive Darstellung der Produktionssteigerung verschlei-

ert genau diese Überschüsse massiv auf die Erzeugerpreise der Vertragslandwirte drückten.

Als „abwegig“ bezeichnet die AbL die Äußerung von Professor Harald von Witzke, die Chancen der deutschen Geflügelwirtschaft lägen darin, „mehr zu produzieren und zu exportieren“ und so den Nahrungsbedarf der steigenden Weltbevölkerung und der armen Länder zu decken. „Diese Aussagen widersprechen nicht den Forderungen des

UN-Weltagrарberichts nach einer Ernährungssouveränität der Länder und deren Selbstversorgung durch gezielte Förderung der Kleinbauern vor Ort. Von Witzke müsste auch Wissen, dass die deutschen Geflügelproduzenten nicht annähernd mit der Billigproduktion der brasilianischen und US-Konzerne mithalten können“, so der AbL.

Als „oberflächliche Verbraucherbeschimpfung“ bezeichnet der Verein zudem die von Professor Ulrich

Nöhle geäußerten Vorwürfe einer „Doppelmoral“ der Konsumenten. „Wenn Nöhle angesichts der Keim- und Antibiotika-Skandale von ‚paradiesischen Zuständen‘ einer Überflussgesellschaft redet, ist das genauso zynisch wie seine Diffamierung einer ‚ethischen Wohlstands-kritik‘ an den Tierhaltungsbedingungen.“ Eine Haltung von „20 zusammengepferchten Masthühnern auf einem Quadratmeter, auf eigenem Kot und mit schmerzhaften Fußbal-

lenentzündungen“ könne man nicht schönreden. Schulz: „Den Trend zur artgerechten Tierhaltung in bäuerlichen Strukturen werden solche Agrarindustrie-PR-Veranstaltungen nicht aufhalten.“

Die AbL hat die NGW aufgefordert, sich mit ernst zu nehmenden Beiträgen an der Diskussion über die Geflügelhaltung zu beteiligen. Mit der bisher praktizierten Schönfärberei werde die Branche weiter im Abseits verharren. • ts/eb